

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet
1880 als „Halversche Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckersfeld, Rierspe, Rönnsahl u. das Amt Lüdenfeld

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,80 RM. (einschl. 30 Pf. Postgebühr u. 30 Pf. Zustellgebühr, durch Boten 1,85 RM. einschl. Botenlohn). Abnehmer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM. - Einzelhefte: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pf. - Millimeterzeile im Textteil 30 Pf. - Nachdruckkosten 1 Zeile 30 Pf. und Porto.

Erscheinungsort Halver i. B.
Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6,30 Uhr
- Fernsprecher 410 -

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 3 - Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, Wilhelm Bell Jr. - Schalksmühle Hermann Piepenstock - Oberbrügge: Robert Waffersbach - Rierspe: Bahnhof: Fritz Becker - Rierspe: Fritz Schaefer - Breckersfeld: Emil Krüger

Nr. 70

Mittwoch, den 24. März 1937

2. Jahrgang.

Neue Offensive im Dienst der Volksernährung

Ministerpräsident Göring verkündet umfangreiche Maßnahmen zur Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung

Berlin, 23. März. Der Beauftragte für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generaloberst Göring, hatte am Dienstagabend die Führer des Reichsnährstandes zu sich geladen, um zu ihnen über Fragen der Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung im Rahmen des Vierjahresplanes zu sprechen. Diese bedeutsame Kundgebung, die wichtigste, die seit der großen Rede Görings Ende Oktober vorigen Jahres stattgefunden hat, wurde auf alle deutschen Sender übertragen und vom gesamten deutschen Volkstum in Gemeinschaftsempfänger gehört.

Reichsbauernführer Reichsminister Darré begrüßte den Ministerpräsidenten namens des gesamten deutschen Volkstums und meldete anwesend 359 obere Führer und Beamte des Reichsnährstandes und des Reichsernährungsministeriums. Er führte in seinen Begrüßungsworten u. a. aus: Es sind außerordentliche Lagen, die außergewöhnliche Maßnahmen erfordern. Es ist eine außergewöhnliche Stunde, in der wir zusammengerufen worden sind. Aber ich darf Ihnen versichern, was ich in Goslar schon zum Ausdruck brachte: Wir sind alle Frontsoldaten, die es viel weniger interessiert, wie groß die zu überwindenden Schwierigkeiten sind, als vielmehr, unter welchem Führer sie diese Schwierigkeiten überwinden. In diesem Sinne bitte ich Sie, Herr Ministerpräsident, Ihre Befehle bekanntzugeben.

Ministerpräsident Göring, der von den Anwesenden mit lauten Hochrufen und mit Handklopfen begrüßt wurde, entwickelte dann in längerer Rede die Maßnahmen, die er als Beauftragter für den Vierjahresplan angeordnet hat, um durch stärkste Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung die Ernährung des deutschen Volkes soweit irgend möglich, aus deutschem Boden sicherzustellen.

Der Ministerpräsident führte aus:

Bauernführer!
Deutsche Bauern, Bäuerinnen und Landarbeiter brauchen im ganzen Land!

Ich habe Sie hier zusammengerufen, damit Sie und mit Ihnen das ganze Volk über die großen und umfassenden Maßnahmen unterrichtet werden, die ich im Rahmen des Vierjahresplanes angeordnet habe, um durch stärkste Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung die Ernährung des deutschen Volkes soweit irgend möglich aus deutschem Boden sicherzustellen.

Ich weiß, daß die Leistungen der deutschen Landwirtschaft schon heute zu den besten der Welt gehören, obwohl man nicht gerade behaupten kann, daß Deutschland durch Klima und Boden besonders bevorzugt sei.

Trotz größter Anstrengungen der großen und der kleinen Betriebe unserer Landwirtschaft ist Deutschland aber noch immer erheblich von der Einfuhr von Nahrungsmitteln abhängig. Im Jahre der Erzeugungsschlacht der letzten Jahre ist es zwar gelungen, den Grad der Abhängigkeit unserer Lebensmittelfornung vom Ausland auf 17 v. H. des Gesamtbedarfs herabzubringen. Deutschland kann sich jedoch mit diesen Erfolgen nicht zufrieden geben.

Ich habe deshalb im Rahmen des Vierjahresplanes eine Reihe von entscheidenden Maßnahmen eingeplant, die die Landwirtschaft in die Lage versetzen werden, die noch vorhandenen Produktionsreserven in beschleunigtem Tempo zu mobilisieren mit dem Ziel einer wesentlichen und alsbaldigen Steigerung unserer landwirtschaftlichen Produktionsleistung. Ich bin mir bewußt, daß man in der Landwirtschaft niemals die Produktion in der Weise steigern oder senken kann, wie das in der Industrie der Fall ist.

Jedoch müssen alle die Voraussetzungen geschaffen werden, die von Menschenhand für eine Produktionssteigerung geschaffen werden können. Ich habe in Goslar am 4. Reichsbauernntag erklärt: Wenn gestern Staatssekretär Bode in längerer Ausführungen gesagt hat, was geschehen muß, so bitte ich euch, deutsche Bauern und deutsche Bauernführer, das, was mein Mitarbeiter sagte, zu glauben und zu tun, denn das, was er sprach, war das, was ich von euch haben wollte. Ihr habt jahrelang eine Erzeugungsschlacht nach der anderen geschlagen.

Ihr sollt nicht mehr tun, als auch die nächste Erzeugungsschlacht mit mehr Willen, mit noch härterem Einsatz als bisher zu schlagen, damit sie noch zu größerem Erfolge führt. Um Ihnen, deutsche Bauern, diese von mir geforderten Aufgaben zu erleichtern, habe ich im Rahmen des Vierjahresplanes nachfolgende Maßnahmen angeordnet:

I. Melioration

Als erste Aufgabe ist in Goslar die Erweiterung und Verbesserung der Kulturlächen von euch gefordert worden. Waren die Meliorations-

nen noch bis zum Jahre 1936 ausschließlich Sache der Länder, so sind erstmalig im Reichsetat 1936 Reichsmittel eingesetzt worden. Auf meine Veranlassung sind für das Jahr 1937 200 Millionen RM. zur Förderung von Landeskulturarbeiten vorgesehen, davon 110 Millionen RM. als Beihilfen des Reiches und der Länder. Diese Mittel werden in erster Linie für rasch wirkende Maßnahmen eingesetzt werden, insbesondere zur Förderung der Acker- und Grünlanddrainage, der landwirtschaftlichen Folgeeinrichtung nach wasserwirtschaftlicher Regelung und der Dedialkultur vom Hofe aus. Die für Landeskulturarbeiten eingelegten Mittel erhöhen sich im Rahmen des Vierjahresplanes von Jahr zu Jahr bis auf 300 Millionen RM. im Jahre 1940.

Mit der insgesamt vorgesehenen Summe von über eine Milliarde RM. wird die Verbesserung von rund zwei Millionen Hektar durch die verschiedensten Meliorationsmaßnahmen möglich sein. Da im Gegensatz zu früher der einzelne Betrieb in den Genuss der Beihilfen kommen kann, ist die Gewähr dafür gegeben, daß auch der kleinste Bauer und Landwirt mit voller Kraft an die Verbesserung seiner Aussäule herangehen kann.

Flurbereinigung

Um die Flurbereinigung schneller vorwärtstreiben und gleichfalls höhere Mittel in den Reichsetat eingelegt werden. Das soll und wird zu einer Beschleunigung und zum raschen Abschluß der Verfahren führen.

Wiesenumbruch

Eine besonders wichtige Hilfe leistet der Staat bei der Umwandlung von schlechtem Grünland in Ackerland und Weide. Die Zuschüsse des Reiches betragen hier pro Hektar im ersten Jahr durchschnittlich 100 RM., die in den nächsten Jahren ermäßigt werden. Ich verlange von der Landwirtschaft, von diesen Beihilfen weitestgehend Gebrauch zu machen, um die knappe Ackerfläche Deutschlands zu erweitern.

Sicherung der Landbewirtschaftung

Die Verordnung Görings

Berlin, 23. März. Das deutsche Volk steht seit dem Herbst 1934 unter Einfluß großer Kräfte in der Erzeugungsschlacht, um die Ernährung des deutschen Volkes soweit wie möglich aus eigener Erzeugung zu sichern. Bei einzelnen landwirtschaftlichen Betrieben und Grundstücken entspricht aber die Bewirtschaftung noch in keiner Weise den Anforderungen, die zur Sicherung der Volksernährung aus heimischer Scholle an ihre Bewirtschaftung gestellt werden müssen. Es muß deshalb dafür gesorgt werden, daß auch in diesen Fällen eine Leistungssteigerung eintritt.

Bei den Erbhöfen bieten bereits die Bestimmungen des Reichserbhofgesetzes und der Erbhofverfahrensverordnung vom 21. Dezember 1936 ausreichende Gewähr, um im Falle schlechter Wirtschaftsführung eingzugreifen. Für nicht erbhofgebundene Grundstücke bestanden bisher jedoch keine Vorschriften, die zu entsprechenden Maßnahmen eine rechtliche Grundlage bieten konnten. Soweit gerichtliche oder sonstige Eingriffsmöglichkeiten im Zwangsversteigerungsgebot, in der Konkursordnung, in den Vorschriften über das Sicherungsverfahren usw. vorgesehen sind, dienen sie vorwiegend dem Schutz einzelner, insbesondere der Gläubiger. Das Recht des Volkes auf Sicherung der Ernährungsgrundlage durch möglichst intensive Bewirtschaftung des heimischen Grund und Bodens tritt demgegenüber in den Hintergrund.

Der Beauftragte für den Vierjahresplan hat deshalb am 23. März eine Verordnung zur Sicherung der Landbewirtschaftung erlassen.

In dieser ist bestimmt, daß in Fällen, in denen die Art und Weise der Bewirtschaftung eines landwirtschaftlichen Betriebes oder Grundstücks durch den Nutzungsberechtigten anhaltend und in erheblichem Maße nicht den zur Sicherung der Volksernährung an die Bewirtschaftung landwirtschaftlicher Betriebe und Grundstücke zu stellenden Anforderungen entspricht, die zuständigen Behörden eingreifen können. Diese Behörden hat nach der Verordnung verschiedene

II.
Für die Durchführung der Aufgabengruppe Steigerung der Intensität der deutschen Landwirtschaft habe ich fünf entscheidende Maßnahmen getroffen: Zuerst ist hier zu nennen die Senkung der Düngemittelpreise.

Der Aufstieg der deutschen Landwirtschaft im letzten Jahrhundert und ihre hohe Intensität sind neben den Erfolgen auf dem Gebiete der Saat- und Düngung durch die Einführung der künstlichen Düngung bedingt. Aber nur ein Teil der landwirtschaftlichen Betriebe Deutschlands gibt heute die für eine vollkommene Düngung erforderliche Düngung. Ein großer Teil der Landwirtschaft düngt heute noch zu wenig oder falsch, insbesondere in Bayern.

Die Ursache dieser Erscheinung liegt neben einer noch nicht genügenden Aufklärung im wesentlichen an dem hohen Aufwand, den das Düngerkonto in den Gesamtauslagen des Betriebes einnimmt. Aber auch für die bisher volldüngenden Bauern und Landwirte wäre eine Möglichkeit der Ausdehnung ihrer Düngergaben möglich, wenn dem nicht das Risiko der Witterung entgegensteht würde: Man wagt nicht den letzten Einsatz, der volkswirtschaftlich notwendig ist, weil privatwirtschaftlich gesehen, jede Witterungsungunst bei hohem Düngerkonto zu einem schweren Rückschlag und sogar zu einer Verschuldung führen kann. Heute aber geht es um höchste Rohertträge. Es kommt darauf an, für die große Masse der Betriebe, namentlich im Osten und Süden, die Voraussetzungen für eine stärkere Düngung zu schaffen, da ihre Einnahmen einen Mehrverbrauch von Dünger nicht zulassen. Es kommt weiter darauf an, den bisher volldüngenden Landwirten das Risiko einer noch stärkeren Düngung zu verringern. Daher habe ich für die nächsten vier Jahre folgende Düngerpriormäßigungen angelegt:

Stoffstoffpreisentung

Die Preise für Stoffstoffdüngemittel werden im Durchschnitt um 30 Prozent gesenkt. Diese Preis-

Möglichkeiten. Sie kann den Nutzungsberechtigten zu einer tiefen Anforderung entsprechen. den Wirtschaftsführung auffordern und ihn warnen, sie kann die Wirtschaftsoberwachung durch einen Vertrauensmann anordnen. Die Wirtschaftsführung einem Treuhänder übertragen oder aber den Nutzungsberechtigten verpflichten, den Betrieb oder das Grundstück ganz oder zum Teil pachtweise einer in der Landwirtschaft erfahrenen Person zu überlassen.

Diese Verordnung wird weiterhin verhindern, daß heimischer Boden, der sich zu landwirtschaftlicher Nutzung eignet, unbestellt bleibt. Sie bestimmt deshalb, daß die zuständigen Behörden den Nutzungspflichtigen eines nicht genutzten Grundstücks, das sich zu landwirtschaftlicher Nutzung eignet, zu einer Erklärung darüber auffordern kann, ob er das Grundstück bestellen oder in anderer Art nutzen will und daß sie ihn eventuell verpflichten kann, das Grundstück ganz oder zum Teil pachtweise einer in der Landwirtschaft erfahrenen Person zum Zweck landwirtschaftlicher Nutzung zu überlassen.

Ausdrücklich heißt es in der Verordnung, daß sie auf Erbhöfe keine Anwendung findet. Bei den Erbhöfen bleibt es bei den Vorschriften der Erbhofverfahrensverordnung vom 21. Dezember 1936.

Die Verordnung ermächtigt schließlich den Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Justiz die zur Durchführung und Ergänzung der Verordnung erforderlichen Rechts- und Verwaltungsvorschriften zu erlassen.

Die Verordnung ist auf vier Jahre befristet. Da Pachtverträge, die auf Grund der Bestimmungen dieser Verordnung abgeschlossen oder festgesetzt werden sollen, in der Regel für einen längeren Zeitraum als für vier Jahre Geltung haben müssen, wenn der Zweck der Pachtung erreicht werden soll, ist bestimmt, daß solche Pachtverträge auf die Dauer der vertraglichen Regelung rechtswirksam bleiben.

Schon der Erlaß dieser Verordnung durch den Beauftragten für den Vierjahresplan dürfte genügen, um auch die letzten Nachzügler in die Front der Erzeugungsschlacht einzureihen.

Noch mehr leisten!

„Noch mehr leisten als bisher!“ Mit diesen Worten schließt der Aufruf, den der Reichsbauernführer an das Landvolk richtet. „Noch mehr leisten als bisher“, das ist auch der Sinn der Maßnahmen, die der Beauftragte für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generaloberst Hermann Göring, in einer Rede vor den Führern des Reichsnährstandes verkündet hat. Durch stärkste Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung soll die Ernährung des deutschen Volkes soweit wie irgend möglich sichergestellt werden.

Die angekündigten Maßnahmen sind deshalb auch keineswegs neue Hilfsmaßnahmen für die Landwirtschaft. Für den deutschen Bauern ist in den letzten Jahren soviel getan worden, daß er keiner fremden Hilfe mehr bedarf. Das Ziel der Aktion ist es, das Tempo der Erzeugungsschlacht ganz wesentlich zu beschleunigen, soll doch die natürliche Entwicklung der nächsten 15 Jahre auf vier Jahre zusammengebrängt werden.

Ausdrücklich betont Hermann Göring in seinen Ausführungen, daß seine Maßnahmen nicht den Zweck verfolgen, den Reinertrag der landwirtschaftlichen Betriebe zu erhöhen, daß sie also nicht privatwirtschaftlichen Interessen dienen, sondern daß alle Bestimmungen einen rein volkswirtschaftlichen Stempel tragen.

Von den einzelnen Maßnahmen sind ganz besonders bedeutsam die Bestimmungen, die eine wesentliche Verstärkung der künstlichen und der natürlichen Düngung bezwecken. Diese Bestimmungen werden eine erhebliche Ertragsteigerung zur Folge haben, wenn die Landwirtschaft, was bestimmt von ihr erwartet wird, alle Möglichkeiten ausnützt, die ihr damit geboten werden.

Der deutschen Landwirtschaft ist eine neue hohe und verantwortungsvolle Aufgabe gestellt worden. Die Maßnahmen des Beauftragten für den Vierjahresplan sollen ihr dabei helfen. Der deutsche Bauer wird seine Pflicht tun im Kampf um die Nahrungsfreiheit des deutschen Volkes. Noch mehr leisten als bisher!

senkung wird die verschiedenen Stoffstoffdüngemittel verschieden treffen, je nachdem, ob die Leistungsfähigkeit der Werte für ein Stoffstoffdüngemittel bereits voll ausgenutzt ist oder nicht. Die Preisentung wird rückwirkend vom 1. Januar 1937 durchgeführt. Die Differenz zwischen dem alten und neuen Preis wird nicht in bar, sondern durch entsprechende Gratislieferung von weiterem Dünger zurückvergütet.

Ich habe hier die Preise rückwirkend gesenkt, um mich für dieses Erntejahr die Voraussetzung für einen härtesten Einsatz von Stoffstoffdüngern zu gewährleisten und um auf die landwirtschaftlichen Betriebe Rücksicht zu nehmen, die bereits in der zurückliegenden Zeit ihrer Pflicht auf vermehrten Bezug von Stoffstoffdüngemitteln nachgekommen sind. Damit diese Düngermengen nicht fehlgeleitet werden, wird es, meine Bauernführer, besonders auf ihre Beratungsbereitschaft ankommen. Sie haben für dieses Erntejahr die Voraussetzung für in der zukünftigen Menge die Gewähr zu übernehmen. Das Ziel muß sein: höhere Rohertträge.

Preisentung für Kali

Die Kalidüngemittel werden erst zu Beginn des Kalidüngemitteljahres, also am 16. Mai 1937, einschließlich einer vorgesehenen Frachtermäßigung um 25 Prozent gesenkt.

Ich muß von der Stoffstoff- und Kaliindustrie dies in der Preisermäßigung für liegende Opfer verlangen, obgleich ich mir der Schwierigkeiten bewußt bin, die insbesondere in der Kapazitätsausweitung liegen, weil der Gesichtspunkt der Mehrerzeugung allen anderen Interessen vorangehen muß. Nur wenn beide Industrien das von ihnen verlangte Opfer bringen, kann das uns vorwähbende Ziel erreicht werden, denn eine höhere Stoffstoffanwendung verlangt auch höheren Verbrauch von Grunddüngemitteln.

Frachtermäßigung für Düngesalt

Vom 1. Juli 1937 ab werden die Frachten für Kalidüngemittel kräftig gesenkt. Kali ist die Grundlage für die richtige Ausnutzung aller Düngemittel. Ich erwarte daher, daß diese Hilfestellung der Reichsbahn auch, deutsche Bauern und Landwirte, veranlaßt, weitgehend den Kalizustand eurer Böden zu verbessern.

Die angekündigten Preisentungen können nur dann auch nach Beendigung des Vierjahresplanes durchgehalten werden, wenn der Düngeraufschlag für jedes einzelne Düngemittel erheblich gesteigert wird. Mindestens müssen nach vier Jahren für

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Offen-Mühlheim auf Grund der Wetterlage vom 23. März 1937, 10 Uhr.

Kalt.

An der Rückseite der über Mitteleuropa liegenden Störung, die sich langsam aufstellt, gelangen kalte Meeresluftmassen nach Westdeutschland. In ihrem Bereich wird leichte Wetterberuhigung eintreten. Die Temperaturen werden in den Nachtstunden meist unter dem Gefrierpunkt liegen, auch tagsüber dürfte es recht kühl sein.

Aussichten für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland für Mittwoch, 24. März 1937: Bei frischen Nordwestwinden wechselnd wolfig mit einzelnen Schauern, die auch im Flachland als Schnee fallen können. Tagestemperaturen bis 4 Grad, leichter Nachtfrost; für Donnerstag, den 25. März 1937: Nördliche Winde. Wolfig und vorwiegend niederschlagsfrei. Kalt.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Keine Veränderung.

Halver

Dienststundenregelung des Amtes Halver.

Wir verweisen auf die in morgiger Ausgabe erscheinende Bekanntmachung des Amtes Halver über die Dienststundenregelung für die Osterfeiertage (einschließlich Osterjamsstag). Insbesondere weisen wir darauf hin, daß mit Ausnahme des Osterjamsstages die Standesämter Halver und Schalksmühle für jeweils eine Stunde geöffnet sind, und daß in Halver für die Eintragung in das „Eiserne Buch“ am Samstag, dem 27. d. M. von 10 bis 12,30 Uhr Gelegenheit geboten ist.

Von der Dienststelle der DAZ.

Das Amt für Berufserziehung und Betriebsführung führte bereits zwei Lehrgänge in Steuergeschichte mit großem Erfolg durch. Ueber Abschluß in Gestalt eines Preisgeldes wurde an dieser Stelle bereits berichtet. Um das Erlernen festzuhalten, bleiben die Teilnehmer in einer Übungsgemeinschaft zusammen, die wenigstens monatlich ein- bis zweimal zusammenkommt. Es wird jetzt mit dem dritten Anfängerkursus begonnen. Wer sich für die Erlernung der Deutschen Einheitskurzschrift interessiert, gebe seine Meldung noch in dieser Woche im Büro der Deutschen Arbeitsfront, hier, ab, da direkt nach den Osterfeiertagen die Arbeit aufgenommen wird.

Lastwagen gegen Lastwagen.

Auf der Straße Halver-Brügge gerieten gestern kurz vor Mittag zwei Lastwagen zusammen, so daß es erheblichen Materialschaden gab. Auf der Fahrt nach Halver mußte ein mit schweren Eisenteilen beladener Lastwagen gerade in der Kurze kurz vor Dedinghausen halten, um einen kleinen Schaden zu beheben. Von Halver kommend, fuhr ein Reichsbahn-Lastwagen direkt auf diesen haltenden Lastkraftwagen auf und demolierte das Vorderende fast vollständig. Personen kamen bei diesem Zusammenstoß glücklicherweise nicht zu Schaden. Der beschädigte Lastwagen mußte nach Feststellung der Schuldfrage durch die Polizei abgeschleppt werden.

Heesfeld.

Besuch der Ausstellung „Werk der Gemeinschaft“.

Die oberen Klassen der hiesigen Schule besuchten gestern morgen unter Führung ihrer Lehrer die Vönderscheider Ausstellung „Werk der Gemeinschaft“. Bei prächtigem Frühlingswetter war der Marsch zur Ausstellung und wieder zurück für die Kinder schon eine Freude. Die Ausstellung selbst wurde von den Lehrern eingehend erklärt, so daß sicherlich jedes Kind durch diese vorzügliche Schau viel gelernt haben wird. Kurz nach Mittag lehrten die Kinder wieder wohlbehalten in ihr Heimatsdörfchen zurück.

Oberbrügge

Das neue Adz.-Fahrtprogramm 1937, in welchem sämtliche Urlaubsfahrten aufgeführt sind, ist eingetroffen und kann gegen eine Gebühr von 0,25 RM. beim Ortswart Fritz Boswinkel abgeholt werden. Diejenigen, die in diesem Jahre wieder eine Adz.-Fahrt mitmachen wollen, tun gut daran, sich zeitig genug zu melden, da erfahrungsgemäß die Nachfrage sehr stark ist. Anmeldungen können jederzeit beim Ortswart gemacht werden. Selbiger erteilt auch gerne in allen Fragen Auskunft.

Brügge

Konfirmation.

Am vergangenen Sonntag fand in der hiesigen evangelischen Kirche die feierliche Konfirmation von 41 Kindern statt, und zwar 19 Knaben und 22 Mädchen. Der Altar war aus diesem Grunde schön geschmückt. Pfarrer Bröking legte seiner Predigt Johannes 6, Vers 37 zugrunde und ermahnte die Konfirmanden, treu diesem Bibelspruch das weitere Leben aufzubauen. Der Kirchenchor wirkte zur Verschönerung der Feier mit.

Kierspe

Die Amtsältesten tagten

Am 22. d. M. fand im Amtshaus eine Beratung mit den Amtsältesten des Amtes Kierspe unter dem Vorsitz des Amtsbürgermeisters Kuhbier statt. Die Verwaltung legte einen Entwurf

In die schöne deutsche Landschaft

Die Ferienwanderungen der DAZ, NSG „Kraft durch Freude“

Außer den zahlreichen Urlaubsfahrten, die vom Gau Westfalen-Süd der Deutschen Arbeitsfront, NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ veranstaltet werden, sind noch eine Reihe von Ferienwanderungen geplant. Die Wanderungen führen in landschaftlich schönste Teile unseres Vaterlandes, und es ist gewiß, daß eine Teilnahme unvergessliche Eindrücke vermitteln wird. Anmeldungen können schon jetzt bei den Kreisdienststellen der Deutschen Arbeitsfront, NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, vorgenommen werden.

Ferienwanderung vom 8. 5. bis 18. 5. 1937. (Aufnahmegeraum: Heffen-Nassau, Aufnahmegebiet: St. Goarshausen II).

Verlauf der Wanderung: 1. Tag: Oberlahnstein Ankunft und Ruhetag. 2. Tag: Oberlahnstein — Forsthaus — Malberg — Bad Ems — Dausenau — Nassau. 3. Tag: Nassau — Mühlbachthal — Marienfels — Niehlen — Kastäten. 4. Tag: Kastäten — Lautert — Nettersheim — Weisel — Raab. 5. Tag: Ruhetag in Raab. 6. Tag: Raab — Dörschid — Bornich — Loreley — St. Goarshausen — Petersburg. 7. Tag: Petersburg — Röhren — Weyer — Prath — Zylershausen — Ruine Liebenstein und Sterrenberg — Kamp. 8. Tag: Kamp — Hübengräber — Dinkelbühl — Rheinhöhenweg — Marksburg — Braubach — Oberlahnstein. 9. Tag: Oberlahnstein — Kapellen — Rheinhöhenweg — Forsthaus Remfeden — Gondertal — Bismarckturm — Karthause — Koblenz — Deutsches Ede — Oberlahnstein. 10. Tag: Rückfahrt von Oberlahnstein.

Ferienwanderung vom 21. 5. bis 28. 5. 1937. (Aufnahmegeraum: Heffen-Nassau, Aufnahmegebiet: Bergstraße.)

Verlauf der Wanderung: 1. Tag: Ankunft und Ruhetag in Bensheim. 2. Tag: Bensheim über Brunnweg mit Felsenmeer — Neunkircher Höhe — Ruine — Rodenstein — Winterkasten — Lindensfels. 3. Tag: Lindensfels über Jülich — Hammelbach — Tromm — Waldmichelbach. 4. Tag: Waldmichelbach über Unterhönmattenweg — Schöna — Ziegelhausen — Heideberg. 5. Tag: Heideberg über Neuenheim — Weißer Stein — Schwedenhag — Strahlenburg — Schriesheim — Höbenweg bis Weinheim. 6. Tag: Weinheim über Burg Windel — Walchenburg — Hirschlopf — Zuhöhe — Heppenheim — Starfenburg — Bensheim. 7. Tag: Rückfahrt von Bensheim.

Ferienwanderung vom 28. 5. bis 4. 6. 1937. (Aufnahmegeraum: Koblenz-Tier, Aufnahmegebiet: Eifel.)

Verlauf der Wanderung: 1. Tag: Daun — Gerolstein. 2. Tag: Gerolstein — Würlenbach. 3. Tag: Würlenbach — Deudesfeld. 4. Tag: Deudesfeld — Wanderscheid. 5. Tag: Wanderscheid — Demerath. 6. Tag: Demerath — Daun.

eines Stellenplanes für das Amt Kierspe vor, der von den Amtsältesten gutgeheißen wurde. Der Stellenplan sieht für die beim Amt Kierspe vorhandenen Angestelltenstellen die Einführung des Preußischen Angestelltenariefes vor. Außerdem enthält er kleinere Änderungen, die zur Anpassung an die zeitigen Bedürfnisse der Verwaltung notwendig waren.

Nach den Vorschriften der Amtsordnung ist die Verwaltung der Kassen in den Gemeinden eines Amtes Aufgabe des Amtes. Danach ist die

Ferienwanderung vom 11. 6. bis 24. 6. 1937. (Aufnahmegeraum: Schwaben, Aufnahmegebiet: Allgäu.)

Verlauf der Wanderung: 1. Tag: Ankunfts- und Ruhetag. 2. Tag: Sonthofen — Hüttenberg — Osterjochwanger — Egiswanger — Kengiswangerhorn — Weiskopf — Adz.-Wanderheim „Kempt-Hütte“. 3. Tag: Adz.-Wanderheim „Kempt-Hütte“ — Riedbergerhorn — Dreifachentopf — Bleidernhorn — Ochsenköpfe — Adz.-Wanderheim „Kempt-Hütte“. 4. Tag: Adz.-Wanderheim „Kempt-Hütte“ — Sturmannshöhe — Besler — Obermaifelsstein — Volgenach — Volgenalpe — Adz.-Wanderheim „Kempt-Hütte“. 5. Tag: Ruhetag. 6. Tag: Abstieg nach Fischen — Bahnfahrt Fischen — Oberdorf — Oberdorf — Breitachklamm — Walserhahn — Freibergsee — Nebelhorngipfel — Nebelhornunterkunftshaus. 8. Tag: Nebelhornunterkunftshaus — Schöchen — Lausbacher Ede, Prinz Luitpoldshaus. 9. Tag: Ruhetag. 10. Tag: Prinz Luitpoldshaus — Glasfeldertopf — Rothendalpe — Satteltöpfe — Giebelhaus. 11. Tag: Giebelhaus — Engeratsgundsee — Gr. Damm — Mitterhaus Alpe. 12. Tag: Mitterhaus Alpe — Imbergerhorn — Sonthofen.

Ferienwanderung vom 18. 6. bis 25. 6. 1937. (Aufnahmegeraum: Koblenz-Tier, Aufnahmegebiet: Eifel.)

Verlauf der Wanderung: 1. Tag: Hermeskeil durch das Döhrntal nach Tritenheim. 2. Tag: Tritenheim — Deufelbach. 3. Tag: Deufelbach — Jülich. 4. Tag: Jülich — Lottweiler. 5. Tag: Lottweiler — Rappweiler. 6. Tag: Rappweiler — Hermeskeil.

Ferienwanderung vom 25. 6. bis 2. 7. 1937. (Aufnahmegeraum: Hagen, Aufnahmegebiet: Singsieder Schweiz.)

1. Tag: Dülken — Waldniel — Harriedsee — Amern. 2. Tag: Amern — Brüggel — Bracht — Kaldenkirchen — Leuth — Loffenfeld — Lohberich. 3. Tag: Lohberich — Hinsbeck — Kridenbeck — Pol — Venn — Gressath. 4. Tag: Ruhetag. 5. Tag: Gressath — Flootsmühle — Harzbeck — Herongen — Strahlen. 6. Tag: Strahlen — Herongen — Hinsbeck — Lohberich.

Ferienwanderung vom 25. 6. bis 8. 7. 1937. (Aufnahmegeraum: München-Oberbayern, Aufnahmegebiet: Chiemsee.)

Verlauf der Strecke: Prien — Chiemseerundfahrt mit Schloßbesichtigung Achau, Schlechtbergalm, Kampenwand, Geigelsstein, Schachran. Hochriß, Ruffdorf am Inn, Brannenbrunn, Wendelstein, Schliersee, Tegernsee, Spitzingsee, Rotwand, Bayrischzell, Sudelfeld, Brunnstein, Oberaudorf.

Gemeindekasse Königsahl aufgehoben und in eine Nebenstelle der Amtskasse Kierspe umgewandelt worden. Jetzt war die Frage aufgeworfen worden, diese Nebenstelle aufzuheben. Die Amtsältesten sprachen sich jedoch für eine Aufrechterhaltung der Amtskassen-Nebenstelle in Königsahl aus.

Schließlich wurde über den 2. Nachtrag zur Haushaltsabrechnung des Amtes für das Rechnungsjahr 1936 beraten. Der Nachtragshaushaltsplan

sieht im ordentlichen Haushaltsplan eine Mehreinnahme von RM. 6449 und eine Mehrausgabe von RM. 4955 vor. Der Nachtrag zeigt ebenfalls die stetige, wenn auch langsame Besserung der Finanzlage des Amtes. Die Amtsältesten hatten gegen den Nachtrag nichts einzuwenden. (s.)

Kierspe-Bahnhof

Der Löschzug Lengerscheid

veranstaltete im Lokale Weber in Wiebelsaat einen Kameradschaftsabend. Löschzugführer Wilhelm Fischer eröffnete denselben und begrüßte insbesondere den Brandmeister Carl Linde, sowie den früheren Brandmeister der Freiwilligen Feuerwehr Lengerscheid, Gustav Höhn. Brandmeister Linde nahm das Wort, um an die Kameraden Worte der Anerkennung für ihre Dienste für die Feuerwehrsache zu richten. Er sprach über die verschiedensten Feuerwehrangelegenheiten, denen besonders in der Jetztzeit erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken sei. Im weiteren Verlauf seiner Worte kam er auf die Verdienste des früheren Brandmeisters der Feuerwehr Lengerscheid, Gustav Höhn, zu sprechen und überreichte demselben im Auftrage des Führerrates der Amtsfeuerwehr zum Zeichen der Anerkennung eine entsprechend aufgemachte Ehrenurkunde. Er richtete an den verdienten Feuerwehrmann die Aufforderung, auch weiterhin der Feuerwehrsache treu zu bleiben und ihr sein Wissen zur Verfügung zu stellen. Aus den Reihen der Kameraden kamen dann die verschiedensten musikalischen, gefanglichen und theatralischen Aufführungen zu Gehör, die allseitigen Beifall fanden. Der Abend war für alle Kameraden ein Erlebnis und legte Zeugnis von dem kameradschaftlichen Geiste ab, der im Löschzuge Lengerscheid herrscht. (r.)

Aus Anlaß des Deutschen Liedertages verjammelte sich der MSB. „Eintracht“ Kierspe-Bf. unter Leitung seines Dirigenten Dipl.-Musiklehrer H. Cramer am Ehrenmal, um die Volksgenossen, die sich recht zahlreich eingefunden hatten, mit einigen Liedern zu erfreuen. Der vom Verein neu aufgestellte Damenchor wirkte ebenfalls mit und es kamen die verschiedensten Lieder zu Gehör, die allseitigen Beifall fanden. (r.)

Am 2. Oftertage veranstaltete der MSB. „Eintracht“ Kierspe-Bf. im Cramerschen Saale das traditionelle Frühlingkonzert. Wie bereits früher angekündigt, erhält daselbe besonders in diesem Jahre durch die Mitwirkung erster Kräfte eine besonders künstlerische Note. Der Frauenchor des Vereins wird hier wiederum mitwirken. Die Konzertsängerin Frau Margot Müller-Kreft aus Hagen und Mitglieder des Stadt. Orchesters Lünderscheid wurden zur Mitwirkung gewonnen. Das große Chorwerk „Lob Gottes“ wird im ersten Teil aufgeführt. Im weiteren Verlauf des Konzertes sollen Volksweisen, Heimat- und Vaterlandslieder zu Gehör kommen. Den Besuchern dieser Veranstaltung werden nach jeder Richtung genüßreiche Stunden bereitet werden.

Kentner Wilhelm Wienbruch verstarb am vergangenen Sonntag. Bei Groß und Klein war er bekannt unter dem Namen Feldwebel. Diese Bezeichnung hat ihm sein langjähriger Dienst in der Armee eingebracht. Er ist ein Sohn unserer Gemeinde und trat am 7. 4. 1886 bei der Unteroffizierschule Dettlingen i. B. in den Dienst des deutschen Heeres. In späteren Jahren wurde er Witzfeldwebel und am 1. 7. 1897 schied er aus dem aktiven Heeresdienst aus. Am 1. 11. 1897 übernahm er eine Stelle in der Katasterver-

Winterhilfswerk des Deutschen Volkes 1936/37.

Was uns allen das Leben wirklich lebenswert in dieser Welt erscheinen läßt, das ist unser eigenes Volk, unser Deutschland!
Kein Opfer ist dafür zu groß!

Adolf Hitler

zur Eröffnung des WHW 1936—1937.

Hast Du Dich schon in das „Eiserne Buch“ eingetragen?
Das Buch liegt nur noch bis zum 31. ds. Mts. im Amtshaus, Zimmer Nr. 3, aus. Auch die kleinste Spende ist willkommen.

Eine Eintragung in das „Eiserne Buch“ ist Ehrensache für jeden Deutschen, der sich zum Führer und zum deutschen Volke bekennt.

Halver, den 22. März 1937.

Lausberg
Ortsbeauftragter.

DONNERSTAG

REICHSSENDER KÖLN

6.00: Morgenlied — Wetterbericht für den Bauer.
6.05: von Stuttgart: Leibesübungen.
6.30: von Leipzig: Frühkonzert.
7.00: von Leipzig: Nachrichten; anschließend aus Köln: Morgenlied — Morgenruf.
8.00: Zeit, Wetter, Wasserstands-meldungen — Kalenderblatt.
8.10: Hilde Bremus: Frauen-turnen.
8.30: von Königsb.: Ohne Sorgen jeder Morgen.
9.30: Kleine Zwischenmusik. Schallplatten.
9.45: Zeit, Nachrichten, Wasser-standsmeldungen.
10.00: Sendepause.
10.15: Bauer merkt auf.
10.20: Die Wertpapiere des Reichs-lenders Köln (in Verbindung mit der W.B.).
10.30: Mittagsmeldungen; Glüd-wünsche.
10.45: v. Frankfurt (aus Koblenz): Mittagkonzert.
11.00: Mittagsmeldungen.
11.15: Zur Unterhaltung.
11.30: Sendepause.
11.45: Wirtschaftsmeldungen.
12.00: vom Deutschlandsender: Musik am Nachmittag.
12.10: Von den Anfängen germa-nischer Kultur und ihrem ge-fährlichsten Gegner.
12.15: Im Märchen der Bauer. Weitere Sings- und Spielmusik zum Frühlingsanfang.
12.30: angeheuloten: Frankfurt, Königsberg, Stuttgart 18.00—19.00: Breslau bis 18.50; Saar-brücken bis 18.30: Blasmusik.
19.00: Kleine Stille großer Mei-ner (Schallplatten).
19.45: Momentaufnahme.
20.00: Erste Abendmeldungen.
20.10: Musik f. Kammerorchester.
21.00: Die Preisträger im Wett-bewerb für Unterhaltungsmusik und Literatur im Reichssender Köln. Der Intendant verkündet die Ergebnisse des Preisaus-schreibens.
21.10: Zum Feierabend. Allerlei Musik — und zwischendurch: Splitter und Späne.
22.00: Zeit, Wetter, Nachrichten.
22.30—24.00: von Stuttgart: Unterhaltungskonzert.

DEUTSCHLANDSENDER

6.00: Glöckenspiel. Morgenruf; Wetterbericht für die Land-wirtschaft; anschließend: Schall-platten.
6.30: aus Leipzig: Frühkonzert. Dazwischen um 7.00: Nachrich-ten des Drabfloren Dienstes.
8.00: Sendepause.
9.00: Sperrzeit.
9.40: Kindersymphonie.
10.00: Sendepause.
10.15: Deutscher Seewetterbericht.
11.30: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 1. Ausbau des Erbhofrechts (Erbgatten, Erb-pöse). 2. Der Berater hat das Wort.
Anschließend: Wetterbericht.
12.00: aus Breslau: Musik zum Mittag.
12.55: Zeitzeichen der Deutschen Seewarte.
13.00: Glückwünsche.
13.45: Neueste Nachrichten.
14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei!
15.00: Wetter- u. Börsenberichte. Programmbinweise.
15.15: Frauen am Werke: Die Tänzerin.
15.45: Anton Dvorak (Schallpl.).
16.00: Musik am Nachmittag. Alte und neue Weisen.
In der Pause von 17.00—17.10: Das wunderschöne Spiel. Eine Kindergeschichte.
18.00: Violine und Klavier.
18.30: „Wie in Afrika regiert wird“ — Ueber Männerbünde und Jugendbeziehung im west-afrikanischen Busch.
18.45: Was interessiert uns heute im Sport?
19.00: Und jetzt ist Feierabend! 30 Minuten Kurzweil.
19.30: Waffenträger der Nation.
20.00: Kernspruch; anschließend: Wetterbericht u. Kurznachrich-ten des Drabfloren Dienstes.
20.10: Zeitgenössische Kammer-musik.
21.00: Anilin. Das Schicksal des Endeders Friedlieb Ferdinand Runge.
22.00: Wetter-, Tages- u. Sport-nachrichten, anschließ.: Deutsch-landecho.
22.30: Eine kleine Nachtmusik.
22.45: Deutscher Seewetterbericht.
23.00—24.00: Schumann — Beet-hoven (Schallplatten).

Gleichbleibende Tageseinteilung

6.00: Choral, anschließ. Leibes-übungen.
6.30: Frühkonzert.
7.00: Nachrichten.
8.00: Kalenderblatt, anshl. Zeit, Wetter, Wasserstandsmel-dungen.
8.10: Fraueturnen.
9.45: Zeit, Nachrichten, Wasser-standsmeldungen.
12.00: Musik am Mittag.
13.00: Mittagsmeldungen 1 — Glückwünsche.
13.15: Fortsetzung des Mittags-konzerts.
14.00: Mittagsmeldungen.
14.15: Allerlei von Zwei bis Drei (außer So., Mo.).
15.00: Sendepause.
15.45: Wirtschaftsmeldungen.
18.00: Nachmittagskonzert.
19.45: Momentaufnahme.
20.00: Erste Abendmeldungen.
22.00: Zeit, Wetter, Nachrichten.
23.00: Nachtmusik und Tanz.

Freitag

REICHSSENDER KÖLN

6.00: von Königsberg: Frühkon-zert. — 7.00 von Königsberg: Nachrichten; anschließend aus Köln: Morgenlied — Morgen-ruf.
8.00: Zeit, Wetter, Wasserstands-meldungen.
8.05: Eine kleine Passion deut-scher Dichter.
8.15: Morgenmusik.
9.15: Die christliche Morgenfeier.
9.45: Sendepause.
10.00: Meister ihres Fachs (Schall-platten).
11.20: Die letzten Briefe d. Dich-ters Heinrich von Kleist.
11.30: Uebertragung aus Münster i. W.: Weltdeutsche Meister der Orgel: Anton Brodhoff, Mün-ster.
12.00: Musik am Mittag.
12.00: Glückwünsche.
13.05: Fortsetzung der Musik am Mittag.
14.00: Neue Unterhaltungsmusik des Reichssenders Köln. Er-gebnisse d. Preisauschreibens.
15.00: Lieberthunde.
15.40: Am Büchertisch Werner Le-narz: Erde und Aufgabe.
16.00: von Leipzig: Nachmittags-konzert.
17.00: Professor Dr. Karl Halle: Einführung in Bachs Matthäus-Passion.
17.10: Uebertragung aus der gro-ßen Messehalle in Köln-Deutz: Passion. Nach dem Evangeli-schen Matthäus, 1. Teil.
18.40: Aus meinem Leben! Der Dichter Peter Dörfler erzählt.

19.05: Passion nach dem Evange-lischen Matthäus, 2. Teil.
20.30: Erste Abendmeldungen.
21.30: Wo bist du, Kamerad?
22.00: Kammermusik.
22.15: Zeit, Wetter, Nachrichten.
22.30: Der Schachtelstein enthält: Telemann-Variationen, Wert 134. von Max Reger, und Ge-dichte von Adolf von Harnfeld.
23.10—24.00: vom Deutschland-sender: Nachtmusik.

DEUTSCHLANDSENDER

6.00: aus Danzig: Frühkonzert.
8.00: Sendepause.
9.00: Schallplatten.
10.00: Du holde Kunst.
11.00: Erwachen der Erde.
11.15: Deutscher Seewetterbericht.
11.30: Fantastien auf der Wur-liker Orgel.
12.00: aus Bremen: Musik zum Mittag.
12.55: Zeitzeichen der Deutschen Seewarte.
13.00: Glückwünsche.
14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei!
15.00: Kammerkonzerte von H. J. Fr. Biber.
15.30: Von deutscher V.-zeit. Die Rückseite der Bretter, die die Welt bedeuten (Hörfolge).
16.00: Musik am Nachmittag.
In der Pause von 17.00—17.10: Lende, eine Ballade.
18.00: Klassische Sonaten und Lieder.
19.00: Wagner — Verdi.
20.00: Die großen deutschen Ein-soniker (6). 1. Georg Fried-rich Händel, 2. Ant. Brudner.

SAMSTAG

REICHSSENDER KÖLN

6.00: Morgenlied — Wetterbe-richt für den Bauer.
6.05: von Stuttgart: Leibes-übungen.
6.30: von Berlin: Frühkonzert.
7.00 von Berlin: Nachrichten, anschließend aus Köln: Mor-genlied — Morgenruf.
8.00: Zeit, Wetter, Wasserstands-meldungen — Kalenderblatt.
8.10: Hilde Bremus: Frauen-turnen.
8.30: von Saarbrücken: Musik am Morgen.
9.30: Kleine Zwischenmusik. (Schallplatten).
9.45: Zeit, Wetter, Nachrichten.
10.00: Vieslotte Soppe: Fröhli-ches Spiel für unsere Kleinsten.
10.30: Richard Heine Meyer: Was ist los im Sport?
10.40: Sendepause.
11.50: Bauer merkt auf.
12.00: von Breslau: Musik am Mittag.
13.00: Mittagsmeldungen; Glüd-wünsche.
13.15: von Breslau: Fortsetzung des Konzertes.
14.00: Mittagsmeldungen.
14.15: Wochenendkonzert (Schall-platten).
15.15: Was bringt der Osterbesuch von der Wassertante mit? (Hamburger Deern beluchen die Kölner Jungmädels).
15.45: Wirtschaftsmeldungen.
16.00: Nachmittagskonzert. Einlage: Ein Vogel fährt mit der Trambahn. Ein kleines Erlebnis.
18.00: Der neue Funkplan.
18.05: Neue Unterhaltungsmusik des Reichssenders Köln. Ergeb-nisse des Preisauschreibens.
19.00: Auferstehung.
19.45: Momentaufnahme.
20.00: Erste Abendmeldungen.

21.30: Der Tod des Malers Mat-thias Grünewald (Hörspiel).
22.00: Wetter-, Tages- u. Sport-nachrichten. Länderkampf im Kunstturnen Deutschland gegen Finnland.
22.30—24.00: Nachtmusik. Dazwischen um 22.45—23.00: Deutscher Seewetterbericht.

DEUTSCHLANDSENDER

6.00: Glöckenspiel. Morgenruf; Wetterbericht für die Land-wirtschaft; anschließend: Schall-platten.
6.30: aus Berlin: Frühkonzert. Dazwischen um 7.00: Nachrich-ten des Drabfloren Dienstes.
8.00: Sendepause.
9.00: Sperrzeit.
9.40: Kleine Turnstunde für die Hausfrau.
10.00: Fröhlicher Kindergarten.
11.00: Sendepause.
11.15: Deutscher Seewetterbericht.
11.30: Deutsche Öftern im frem-den Land. Eine Mutter er-zählt.
11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 1. Erstmalig hin-ter dem Flügel. 2. Der Berater hat das Wort.
Anschließend: Wetterbericht.
12.00: aus Königsberg: Musik zum Mittag.
12.55: Zeitzeichen der Deut-schen Seewarte.
13.00: Glückwünsche.
13.45: Neueste Nachrichten.
14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei!
15.00: Wetter- u. Börsenberichte. Programmbinweise.
15.10: Eine lustig-lehrreiche Sen-dereibe.
15.30: Wirtschaftswochenschau.
15.45: Eigen Heim — Eigen Land.
16.00: Beliebte Melodien (Schall-platten).
18.00: Volkslieder — Volkstänze. Bauernkapellen musizieren.
18.45: Sport der Woche.
19.00: Und jetzt ist Feierabend.
19.45: Das muß jeder wissen!
20.00: Kernspruch; anschließend: Wetterbericht u. Kurznachrich-ten des Drabfloren Dienstes.
20.10: Großes Unterhaltungskon-zert.
22.00: Wetter-, Tages- u. Sport-nachrichten; anschließ.: Deutsch-landecho.
22.30: Eine kleine Nachtmusik.
22.45: Deutscher Seewetterbericht.
23.00—24.00: aus Hamburg: Un-terhaltung und Tanz. Die lu-stige Sech.

Brückens Diterangebot!

Weizenmehl Type 1050	500 gr	0,18
Weizenmehl Type 502	1 kg-Btl.	0,46
Weizenbrot Type 502	1 kg-Btl.	0,47
Citronat	125 gr	0,25
Hafelmuffelne	125 gr	0,27
Rosinen - Sultaninen	500 gr	0,33
Kakao stark entölt	125 gr	0,3
Plattensfett	500 gr	0,68
Gefochter Schinken	125 gr	0,43
Blodwurst, schnittfest	500 gr	1,60
Cervelatwurst	500 gr	1,80
Leber- u. Blutwurst	500 gr	0,80 — 0,50
40%ig. Gouda-Käse	125 gr	0,30
45%ig. Gouda-Käse	125 gr	0,33
Prinz Doppelrahmkäse	Stück	0,5
Prinz Frühstücks Käse	Stück	0,20
Deisardinen	Dose	0,35 — 0,28
Deutsche Vollheringe	10 Stück	0,53 — 0,48
Feinmarinaden in großen	270 gr-D.	0,45 — 0,33
Hausaltmischung	1/2 Dose	0,33
Junge Schnittbohnen	1/2 Dose	0,45
Junge Breckbohnen	1/2 Dose	0,50
Gemüse-Erbsen	1/2 Dose	0,50
Spargelabschnitte	1/2 D.	0,55
Stangenpargel dünn	1/2 D.	0,68
Stangenpargel 50/60	1/2 D.	0,75
Flammen	1/2 D.	0,37
Apfelmus	1/2 D.	0,44
Erdbeeren	1/2 D.	0,60
Weißwein	1/4 Fl.	0,55 v. Gl.
Rotwein	1/4 Fl.	0,70 v. Gl.
Bermutwein	1/4 Fl.	0,65 v. Gl.
Echter Borsdorfer Apfelwein	1/4 Fl.	0,45 v. Gl.
Obstsekt	1/4 Fl.	1,25 m. Gl.
Traubensekt „Brückengold“	1/4 Fl.	1,45 m. Gl.

Brückens Festkaffee

Itets frisch aus eigener Groß-Rösterei:	
Reklame-Kaffee	250 gr 1,00
Perl-Kaffee	125 gr 0,55
Burgkaffee Silber	125 gr 0,65
Burgkaffee Gold	125 gr 0,75

Oster-Artikel in Zucker, Schokolade u. Marzipan in großer Auswahl zu niedrigsten Preisen.

3% Rabatt 3%
auf fast alle Waren.

Michael Brücken

Kölnerstraße 1 Halver
Mühlenstraße 1 Schaismühle
Hauptstraße Kierspe-Bhf.
Kierspe i. W.
Frankfurterstr. 19 Bredersfeld
Lüdenscheid:
Hochstr. 4 — Altenaerstr. 1 — Knapperstr. 46



Zur Teilnahme an der Beerdigung des verstorbenen Kameraden

Beiratsmitglied

Heinr. Körling

Kriegsteilnehmer 1914—18

treten die Mitglieder am Donnerstag, dem 25. März, nachm. 3 Uhr vor der Fahne an.
Schießgruppe mit Gewehr I.

Der Kameradschaftsführer.

Kräftiges

Halbtagsmädchen

für bald gesucht.

Frau Eilers, Bredersfeld.

Junges

Mädchen

für Geschäftshaushalt zum sofortigen Eintritt gesucht.

Frau F. u. Adersmann, Kierspe.

Kartonagenarbeiterin

gesucht.

Valentin Kremp
Lüdenscheid

Suche zu Ostern einen zuverlässigen

kaufm. Lehrling

(oder Lehrlingmädchen)

sowie einen

Schlosserlehrling

Friedrich Desendeh!
Kierspe-Bhf i. W.

Hoggen- und

Saferstroh

abzugeben.

Bremider, Schöneberae
bei Halver.

Insulieren bringt Gewinn

Vierjahresplan-Schau am Rhein

Schirmherr: Generaloberst Göring

Die neuen deutschen Werkstoffe

Große Leistungsschau von Industrie und Wirtschaft

Ausstellungsort mit 110 Musterhäusern

Gartenschau mit Wasserspielen und Leuchtfontänen

Vergnügungspark - Terrassen am Rhein

780000 qm Fläche
42 Hallen



GROSSE REICHS-AUSSTELLUNG

Schaffendes Volk

Düsseldorf
Schlageterstadt
MAI-OKT. 1937

Autoteile Kellingrath, Lüdenscheid

3666

Moderne 4-sitz Limousine.

Denken Sie an Ihren

Sameneinkauf!

Th. Vollmann Wwe.

Sämereien Lüdenscheid
Herzogstr.-Ecke Marienstrabe.
Fernruf 2707.

Zucht- und

Nutzviehmärkte

in Lüdenscheid am Schlachthof,

Donnerstag,

1. und 29. April, 9 Uhr.

DAS OSTERFEST BRINGT NEUE!



SALAMANDER

Schuhhaus Loewen

Halver

Buntes Allerlei
fürs Osterfest. Kleine, niedliche
Gecken, die nicht viel kosten
In aber große Freude bereiten.
In unserm Passimierladen finden
Sie die richtige Auswahl!

Bülling-HAGEN

Im Herzen der Stadt
ELBERFELDERSTR. 12

Evangelische

Gefangbücher

in reicher Auswahl
Wib. Bell jr., Halver.

Luftschutz tut not!

Polen und die deutschen Minderheiten

Gegenseitige Rücksichtnahme und Achtung fremden Volkstums notwendig

Berlin, 22. März. Die Tatsache, daß in Kürze ein Teil der Genfer Minderheitenkonvention abläuft, ist sowohl in Polen wie auch in Deutschland Gegenstand von Erörterungen gewesen. Nunmehr nimmt die „Deutsche Diplomatische Politische Korrespondenz“ zu diesem Thema Stellung und legt die Haltung Deutschlands in dieser Frage klar.

In dem Artikel wird zunächst darauf hingewiesen, daß Deutschland die Aufwärtsentwicklung Polens mit Genugtuung verfolgt. „Deutschland konnte dies um so mehr, als eine weitblickende Staatsführung haben und drüben die deutsch-polnischen Beziehungen schon vorher auf die solide Grundlage der Achtung und Anerkennung der beiderseitigen Belange gestellt und damit dem früheren Zustand nicht nur latenter Spannung ein Ende bereitet hatte. Seitdem besteht das natürliche Interesse Deutschlands an der fortschreitenden Entwicklung seines östlichen Nachbarlandes.“

„In diesen Rahmen“, so heißt es in dem Aufsatz weiter, „sollen auch die Bestrebungen des Obersten Rats, die der inneren Entwicklung des Landes durch eine möglichst breite Verankerung der Staatsführung im Volk einen festen Halt zu geben trachten. Dabei werden allerdings ansehnend von manchen Kreisen die Bemühungen dieser Sammlungsbeziehung, die der Konsolidierung und inneren Geschlossenheit des Staates gelten, mit Vereinfachungstendenzen verwechselt, mit denen offenbar auch Nebenansichten auf dem Gebiet der Minderheitenbehandlung verbunden werden. Vor allem im Zusammenhang mit dem bevorstehenden Ablauf einzelner Teile der Genfer Minderheitenkonvention ist verschiedentlich in der letzten Zeit von einem Kurswechsel gegenüber dem in Polen lebenden deutschen Volkstum die Rede gewesen.“

„Es besagt gewiß nichts Neues, wenn festgestellt wird, daß Deutschland sich durch das Schicksal seiner in Fremdstaaten lebenden Brüder und Schwestern in dem gleichen Maße berührt fühlt, in dem sich auch Polen für sein draußen lebendes Volkstum interessiert. Solche Anteilnahme ist natürlich und kann jeder Nation nur zur Ehre gereichen. Was Deutschland und Polen betrifft, so hat das Schicksal es so gefügt, daß sich Volksgrenzen und Staatsgrenzen nicht decken und daß die Grenzen volkstümlich übereinander greifen. Dies ist ein Tatbestand, der nun einmal besteht und daher auch

als Realität hingenommen werden muß. Ebenso selbstverständlich erscheint es, daß einer solchen Situation im beiderseitigen Interesse am besten durch gegenseitige Rücksichtnahme auf das innerhalb der eigenen Staatsgrenzen lebende fremde Volkstum Rechnung getragen wird.

Daß Opfer dieser Art im Hinblick auf die übergeordneten Interessen der beiden Völker gebracht werden müssen, ist bereits klar in dem Abbruch des deutsch-polnischen Abkommens zum Ausdruck gekommen. Es war auf beiden Seiten von der staatsmännlichen Erkenntnis geleitet, daß chauvinistische Tendenzen in den Grenzgebieten gegenüber dem Wunsch und der übertragenden Notwendigkeit freundschaftlichen Zusammenlebens der beiden großen Staaten zurückzutreten hätten.“

„Was das Grundfäßliche betrifft, so hat das

nationalsozialistische Deutschland wiederholt zum Ausdruck gebracht, daß die Meistierung der Minderheitenprobleme weniger eine Sache der formaljuristischen Verpflichtung, als vielmehr der inneren Einstellung und Haltung ist, und daß in diesem schwierigeren Bezirk Vernunft und das Ethos der Staatsführung die entscheidende Rolle spielen.

Daß Polen einerseits die vor einigen Jahren erfolgte Aufkündigung seiner internationalen Minderheitenverpflichtungen in Genf nicht als einen Freibrief auffaßt, sondern damals ausdrücklich den Grundsatz vernünftiger Minderheiten-Politik aus eigenem freien Willen proklamierte, entsprach sicherlich einer solchen Einsicht und Haltung. Wenn die durch die Verzahnung des beiderseitigen Volkstums nun einmal vorhandenen Probleme beiderseits von dieser hohen Warte aus gesehen und entsprechend behandelt werden, dann lassen sich auch auf diesem Gebiet Reibungen und Störungen, die letzten Endes dem großen Ziel einer gesamteuropäischen Zusammenarbeit gewiß nur abträglich wären, im Sinne der höheren gemeinsamen Interessen sicherlich vermeiden.“

Belgien will Herr im Hause sein

England erwartet „Gegenseitigkeiten“ — Brüssels Bedenken gegen Franko-Sowjet-Pakt

London, 22. März. Die Morgenblätter beschäftigen sich naturgemäß eingehend mit dem Besuch König Leopolds und der vermutlich britischen Stellungnahme zu den belgischen Wünschen. Im allgemeinen wird erklärt, daß England den belgischen Sicherheits- und Unabhängigkeitswünschen nicht ungünstig gegenüberstehe, daß es aber von den Belgiern gewisse Gegenleistungen für eine Garantierung der belgischen Unabhängigkeit durch England erwarte.

Die belgischen Wünsche werden vom diplomatischen Korrespondenten der „Morning Post“ wie folgt dargestellt:

1. Beseitigung der Abmachungen vom März 1936, auf Grund deren Belgien zur gegenseitigen Unterstützung gegenüber Frankreich und England verpflichtet wurde.

2. die Beendigung der Generalstabsbesprechungen, die sich aus den Märzvereinbarungen ergeben.

3. Garantien für die belgische Unabhängigkeit und gebietsmäßige Unversehrtheit durch England, Frankreich, Deutschland und Italien. Belgien verlange ferner freie Hand in der Auslegung des Sanctionsartikels 16 der Völkerbundsstatuten, der bekanntlich u. a. vorsieht, daß Mitglieder des Völkerbundes „etwaigen zum Schutz der Sanktion zusammenarbeitenden Streitkräften“ das Durchmarschrecht durch ihre Gebiete gewähren sollen.

Belgien wolle sich das Recht vorbehalten, den Durchmarsch ausländischer Truppen nach eigenem Ermessen abzulehnen oder zuzulassen. Die englische Regierung habe ihre endgültige Stellungnahme noch nicht formuliert. Sie habe sich jedoch nicht auf eine grundsätzliche Ablehnung der belgischen Forderungen festgelegt.

Der Korrespondent weist schließlich auf die Verschlechterung der französisch-belgischen Beziehungen infolge der unfreundlichen Stellungnahme der flämischen und regionalen Gruppen in Belgien gegenüber Frankreich sowie infolge der Abneigung der belgischen Konservativen gegen den Franko-Sowjetpakt und die Volksfrontpolitik der französischen Regierung hin. Alle belg. Parteien seien sich darüber einig, daß Belgien auf jeden Fall die Gefahr vermeiden sollte, infolge seiner Sonderverpflichtungen gegenüber Frankreich in irgendeinen Konflikt in Ost- und Mitteleuropa hineingezogen zu werden.

„News Chronicle“ erklärt, daß das einzige offensichtliche Entgegenkommen gegenüber den belgischen Wünschen bisher in der deutschen Westpaktnote enthalten sei.

König Leopolds Besprechungen

Die erste Fühlungnahme

London, 23. März. An dem politischen Abendessen, das am Montagabend von König Leopold von Belgien in der Londoner belgischen Botschaft veranstaltet wurde, beteiligten sich von englischer Seite neben dem Ministerpräsidenten Baldwin und dem Außenminister Eden mehrere weitere Kabinettsmitglieder und andere führende Persönlichkeiten von Politik und Wirtschaft.

Es kann angenommen werden, daß König Leopold im Laufe des Abends Gelegenheit hatte, sich längere Zeit mit dem englischen Außenminister Eden privat über die belgischen

„Leistungswettbewerb des deutschen Landvolks“

Aufruf des Reichsbauernführers

Berlin, 24. März. Der Reichsbauernführer erläßt folgenden Aufruf:

Deutsches Landvolk!

Seit vier Jahren ringt das deutsche Landvolk um die Sicherung der Ernährung unseres Volkes. Jedes Jahr hat das deutsche Landvolk von neuem den Kampf um die Erzeugungssteigerung aufgenommen. Auf dem 4. Reichsbauerntag in Goslar hat der Beauftragte für den Vierjahresplan, Generaloberst Göring, von den deutschen Bauern eine noch fanatischere Fortsetzung der Erzeugungssteigerung gefordert.

Darum rufe ich dich, deutsches Landvolk, heute auf zum „Leistungswettbewerb des deutschen Landvolks“. Es kommt darauf an, das Vertrauen, das der Führer in uns gesetzt hat, zu rechtfertigen und alles zu tun, um die Erzeugung der deutschen Landwirtschaft weiter zu steigern.

Diesem Leistungslampf an der Spitze marschieren, werden öffentlich ausgezeichnet. Die Sieger sollen dem Führer vorgestellt werden.

Die Voraussetzungen für eine erneute Leistungsförderung sind geschaffen. Das Ziel des Kampfes heißt:

Noch mehr leisten als bisher!

(gez.) R. Walther Darré, Reichsbauernführer und Reichs- und Preussischer Minister für Ernährung und Landwirtschaft.

Unabhängigkeitswünsche zu unterhalten.

Artilleriefire gegen Eisstauung

Hochwasser im Dünagebiet

Riga, 22. März. Die Ueberschwemmung im Stromgebiet der Düna bei Oger hat katastrophale Formen angenommen. Durch die Eisstauung, die eine Länge von über 10 Kilometer erreicht hat und stellenweise bis auf den Grund des Flusses reicht, werden die Wassermassen der Hochwasser führenden Düna gezwungen, sich ein neues Bett zu suchen. Das Hochwasser steht bei Oger stellenweise 10 Meter hoch und das Ueberschwemmungsgebiet gleicht einem gewaltigen, viele Kilometer breiten See. Um die Eisstauung zu beseitigen, traten wiederholt Sprengkommandos in Tätigkeit, ohne wirkungsvolle Ergebnisse zu erzielen. Darum wurde durch einen Sonderzug aus der Festung Dünaburg eine Abteilung Minenwerfer herangeholt, die die Eisstauung mit Minen beschoß. Als auch dies keine Wirkung hatte, wurde am Sonntag eine Batterie schwerer Artillerie eingesetzt, die nun die Eisstauung unter Feuer nimmt. Auch die Minenwerfer setzen ihre Beschießung fort. Trotz des schweren Granatfeuers hat man bisher noch keinen durchschlagenden Erfolg erzielen können.

Schon seit vier Tagen sind Polizei, Schutzwehr und die Feuerwehren in Alarmbereitschaft. Am gefährdetsten sind fünf Gehöfte, die auf einer Düna-Insel liegen und von hohen Eismassen völlig eingeschlossen sind. Obgleich die Lage dieser Bauernhöfe äußerst bedrohlich ist, weigern sich die Einwohner, ihre Höfe zu verlassen.

Im nordwestindischen Grenzgebiet von Bazaristan ist es zu neuen Zusammenstößen zwischen Angehörigen aufständischer Stämme und britischen Truppen gekommen.

Jüdische Bank zusammengebrochen

Jude Seligmann begeht Selbstmord / Unterbilanz 600 000—800 000 RM.

Konkursverbrechen?

Hamburg, 23. März. Wie die Polizeipressestelle Hamburg mitteilt, ist das jüdische Bankgeschäft Seligmann zusammengebrochen. Bei einer auf Anordnung des Reichskommissars für das Kreditwesen eingeleiteten Ueberprüfung der Geschäftstätigkeit ist eine Unterbilanz von etwa 600 000 bis 800 000 RM. festgestellt worden. Es besteht dringender Verdacht des Konkursverbrechens sowie des Verbrechens der Depotunterschlagung.

Der handelsgerichtliche eingetragene Inhaber, der Jude Seligmann, hat in der Nacht zum 20. März in seiner Wohnung Selbstmord verübt. Ein Bevollmächtigter, der Kaufmann Müntheim, ist seit dem 18. März verschwunden. Er ist der Mittäterschaft bezw. der Beihilfe dringend verdächtig. Aus dem gleichen Grunde ist am 20. März ein weiterer Bevollmächtigter Seligmanns, der jüdische Finanzagent Otto Löwenstein, festgenommen und in Untersuchungshaft gebracht worden. Das Bankgeschäft

ist auf Anordnung des Reichskommissars geschlossen worden. Antrag auf Eröffnung des Konkursverfahrens ist gestellt. Die Ermittlungen werden fortgesetzt.

4 Personen im Kraftwagen verbrannt

Furchtbares Verkehrsunfall in Ostpreußen

Königsberg, 23. März. Auf der Straße Guttstadt—Allenstein ereignete sich am Montag ein schwerer Kraftwagenunfall. Ein mit vier Personen besetzter Wagen stieß mit einem von Allenstein kommenden Lastkraftwagen zusammen. Bei dem Personenwagen wurde der Fahrer eingedrückt und der Benzintank durchstoßen, so daß der Wagen bald in hellen Flammen stand. Da sich bei dem Zusammenprall die Türen ineinandergeklappt hatten, war es den Insassen nicht möglich, aus dem Wagen zu entkommen, und alle vier verbrannten, ohne daß ihnen Hilfe gebracht werden konnte. Wie festgestellt wurde, trifft die Wagenführer keine Schuld.



Ostern leistet man sich mehr als sonst!

Das soll man und kann man auch, wie diese Angebote beweisen.

Stangenspargel dünn 1 kg-D. 1.20	Backartikel	Hinterlchinken gek. fast 125 gr 0.44
Brechspargel dünn m. K. 1 kg-D. 1.00	Weizenmehl Typ 502 500 gr 0.21	Roher Schinken mild ges. 125 gr 0.51
Spargelköpfe mittel 1 kg-D. 1.50	Rosinen ohne Stein 500 gr 0.30	Plackwurst schnittfest 500 gr 1.60
Junge Erbsen 1 kg-D. 0.80	Korinten griechische 500 gr 0.40	Norw. Gouda vf. 45% o. F. i. Tr. 500 gr 1.30
Erbsen mittelfein 1 kg-D. 0.75	Zitronat 125 gr 0.28	Allg. Schweiz. vf. 45% o. F. i. Tr. 500 gr 1.15
Rote Beete 1 kg-D. 0.55	Nußkerne 125 gr 0.30	Emmenth. Schm. vf. 45% o. F. i. Tr. 500 gr 1.20
Kirschen rot ohne St. gef. 1 kg-D. 1.15	Kokos geraspelt 125 gr 0.23	Butterkäse vf. 50% o. F. i. Tr. 500 gr 1.20
Erdbeeren gef. 1 kg-D. 1.30	Backpulver Hausmarke 3 Pakete 0.15	Camembert vf. 45% o. F. i. Tr. Schl. 0.18
Apfelsinen gute Qualität 1 kg-D. 0.75	Vanille-Zucker 6 0.15	Fettheringe i. Sahnekr. Senfr. o. T. D. 0.35
Pflaumen m. St. bek. gut 1 kg-D. 0.50	Puderzucker 500 gr 0.45	Filetschnittchen i. Orangenfunke D. 0.45

Del. Gurken Hausfr. Art 2 Liter-D. 1.00	Kakao stark entölt 500 gr 0.85	Oelsardinen i. Olivenöl D. 50, 35, 25 0.18
---	--------------------------------	--

Schokoladen u. Marzipan Hasen und Eier erster Firmen in großer Auswahl St. 2.00 1.50 1.20 1.00 0.50 0.25 0.10	KAUFHOF Lädenscheid	35er Niersteiner naturrein Liter Fl. o. Gl. 0.90 Obstsekt Carte Blanche Fl. 1.00 Traubensekt Flaschengröße Fl. 2.00 Weinbrand 3 Sterne 1/1 Fl. 2.95
---	---------------------	--

Bekanntmachung betr. Kirchensteuer.

An die Entrichtung der noch rückständigen evangelischen und katholischen Kirchensteuern für das Rechnungsjahr 1936 — die endgültigen Steuerbescheide darüber sind in den letzten Wochen aufgestellt worden — wird erinnert. Bei Einzahlung bis zum 3. April spätestens entstehen den Steuerpflichtigen noch keinerlei Kosten. Vom 5. April ab beginnt die zwangsweise mit Kosten verbundene Einziehung.

Kirchensteuerkassier des Finanzamts Lüdenscheld.



Mäntel

jeder Art
für jede Körperform.

Unsere Auswahl ist
sehenswert!

Unsere Preise sind
anerkannt niedrig!

Ottomina

W. BARMEN
WERTH 59-63

SOLINGEN
AUF DER BORSE

Erfassung des Geburtsjahrganges 1917 im Stadtkreis Lüdenscheld.

Auf Grund des Wehrgesetzes vom 21. 5. 1935 und des Reichsarbeitsdienstgesetzes vom 26. 6. 1935, sowie der Anordnung über die Erfassung und Musterung 1937 vom 4. 2. 1937 und der Verordnung über das Erfassungsverfahren vom 15. 2. 1937 fordere ich alle männlichen Reichsanghörigen des Geburtsjahrganges 1917, die am 5. 4. 1937 in Lüdenscheld wohnen, hiermit auf, sich zur Anlegung des Wehrstammblates anzumelden. Vorübergehend ortsabwesende Dienstpflichtige haben sich zunächst schriftlich und nach Rückkehr unverzüglich persönlich zu melden.

Sofern Dienstpflichtige durch Krankheit an der persönlichen Anmeldung verhindert sind, haben sie hierüber ein Zeugnis des Arztes (Staatl. Gesundheitsamt, Altenaerstraße 5), der nachstehend angegebenen Meldestelle einzusenden.

Die Dienstpflichtigen melden sich im Rathaus, Zimmer 6, und zwar:

Buchstabe A-D	am Freitag, den 2. April 1937,
" E-H	" Montag, den 5. April 1937,
" I-N	" Dienstag, den 6. April 1937,
" O-R	" Donnerstag, den 8. April 1937,
" S-U	" Freitag, den 9. April 1937,
" V-Z	" Montag, den 12. April 1937,

in der Zeit von 1/8 bis 13 Uhr und von 15 bis 18 Uhr. Etwaige Zurückstellungsanträge sind möglichst schon bei der Anmeldung mit eingehender Begründung vorzulegen oder zu Protokoll zu geben. Außer dem Geburtschein (Familienstammbuch), Zeugnissen, Ausweisen über die Zugehörigkeit zu NS-Formationen, zum DVB, Sanitäts-Kolonnen usw., sind Nachweise über Berufsprüfungen, Sportabzeichen, Dienstleistungen, Führerbescheine, sowie das Arbeitsbuch zur Anmeldung mitzubringen.

Ferner sind 2 Paßbilder (Zivilbilder 57:52 mm ohne Kopfbedeckung) vorzulegen.

Die ausführlichen Melde-Bestimmungen können erforderlichenfalls im Rathaus, Zimmer 6, eingesehen werden. Wer seiner Anmeldepflicht nicht nachkommt oder den sonstigen Meldevorschriften zuwiderhandelt, wird mit Geldstrafe bis zu 150 RM oder mit Haft bestraft, auch kann die zwangsweise Vorführung erfolgen.

Lüdenscheld, den 22. März 1937.

Der Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde.

J. B. Kammel.

Für den Osterkuchen

Weizenmehl, Type 812	500 gr	20 Pfg.
Weizenmehl, Type 502	1 kg-Stk.	44
Weizenmehl, Type 502	2 1/2 kg-Stk.	110
Sultaninen	500 gr	28
Korinthen	500 gr	40
Zitronat	500 gr	100
Puderzucker	500 gr	45
Kakao	500 gr	92
Fronold Backpulver		5
Fronold Vanillin Zucker		3
Zitronen-Back-Öl	Flasche	9

Alles in besten Qualitäten.

Oster-Festkaffee

extra kräftig, aromatisch und ergiebig
aus eigener Großrösterei 250 g 125 Pfg.

Unser Reklamekaffee

kräftig und rein schmeckend . . . 125 g 50 Pfg.

Aufschnitt für die Festtage

Bierwurst, sehr schmackhaft	500 gr	120
Rot- und Leberwurst	500 gr	50 u. 80
Schnittfeste Plodwurst	500 gr	156
Cervelatwurst	500 gr	180
Deutsches Büchsenfleisch	500 gr	108

Schinken gekocht . 125 g 46 Pfg.

Tilsfontöpfe v. Rinde 20% F. i. Tr.	125 gr	16
Emmentalerkäse v. R. 45% F. i. Tr.	125 gr	30
Edamerkäse 40% Fett i. Tr.	250 gr	58
Holländerkäse 40% Fett i. Tr.	250 gr	58

Mischobst 5 Frucht . 500 g 88 Pfg.

Der gute deutsche Wein!

Mailammerer 1934er	1/1 Fl.	46
Edenloberer 1935er	1/1 Fl.	55
Hainfelder Kapelle 1934er	1/1 Fl.	55
St. Mart. Schloßberg 1935er	1/1 Fl.	60
Königsbacher 1935er	1/1 Fl.	65
ohne Glas, Flaschenpfand	10 S.	

Weine vom Faß!

Bermit, deutscher	Liter	68
Malaga	Liter	100
Verlangen Sie ausführliche Wein-Preisliste!		
3% Rückvergütung 3%		

Otto Mess

Spezialgeschäfte
für
alle Lebensmittel

Für Karfreitag!

Frische Seefische:	Kablau . . .	Pfund	..20
	Schellfisch	"	..25
	Filet . . .	"	..35

Leni Hauswirth, Halver
Frankfurterstraße 14.

Statt Karten!

Dank sagung.

Für die überaus vielen Beweise inniger, wohl-tuender Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau spreche ich hierdurch Allen meinen herzlichen Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Wilhelm Kleine.

Kierspe, den 24. März 1937.

Karfreitag - Fishtag!

Die Auswahl ist groß, die Preise sind günstig!
Schellfisch, Kablau, Filet vom Seelachs, Kablau, Rotbarsch; gewässerter Stockfisch, Hecht, Zander, Heilbutt, Rotzunge, Bresen.

ff. Bratbücklinge

in feinsten erstkl. Qualität.

Kaufen Sie möglichst
am Vormittag!



Wilhelmstr. 23 • Ruf 3407.



Man trägt
zum Frühjahr
den Slipon-

Herren-Stoff-Slipons

aus modischen Cheviotstoffen, weite Form,
ganz auf Kunst-Seide gefüttert

29,75 39,- 48,- und höher

Herren-Garbardine-Slipons

ganz auf Kunst-Seide gearbeitet, in allen
Modelfarben, auch für schlanke Größen

39,- 48,- 58,- und höher

Herren-Popeline-Mäntel

mit schmalen und breitem Besatz, Rücken-
sattel und Doppelärmel, in vielen Farben

27,50 32,- 48,-

Reichhaltige Auswahl in
Loden-, Gummi- und
Lederol-Mänteln,
auch für Knaben und Jünglinge

TEXTILHAUS

KRAUSE

LÜDENSCHELD :: WILHELMSTRASSE.